



KINDERZEITUNG

FÜR DEN SONNTAG

12. Dezember 2021 • 3. Adventssonntag • Nr. 3 • Lesejahr C • 2021/2022



Feuer und Wasser

Viele Menschen sind um Johannes den Täufer versammelt. Gerade noch hat er sie eindringlich gewarnt, dass es nicht wichtig ist, woher sie kommen und wer sie sind, sondern was sie tun.

Da fragen sie ihn: „Und was sollen wir tun?“

Er antwortet ihnen: „Wer zwei Gewänder hat, der soll eines davon dem geben, der keines hat. Wer etwas zu essen hat, der soll mit anderen teilen.“

Zu den Zöllnern unter ihnen sagt er: „Verlangt nicht mehr als festgesetzt ist.“

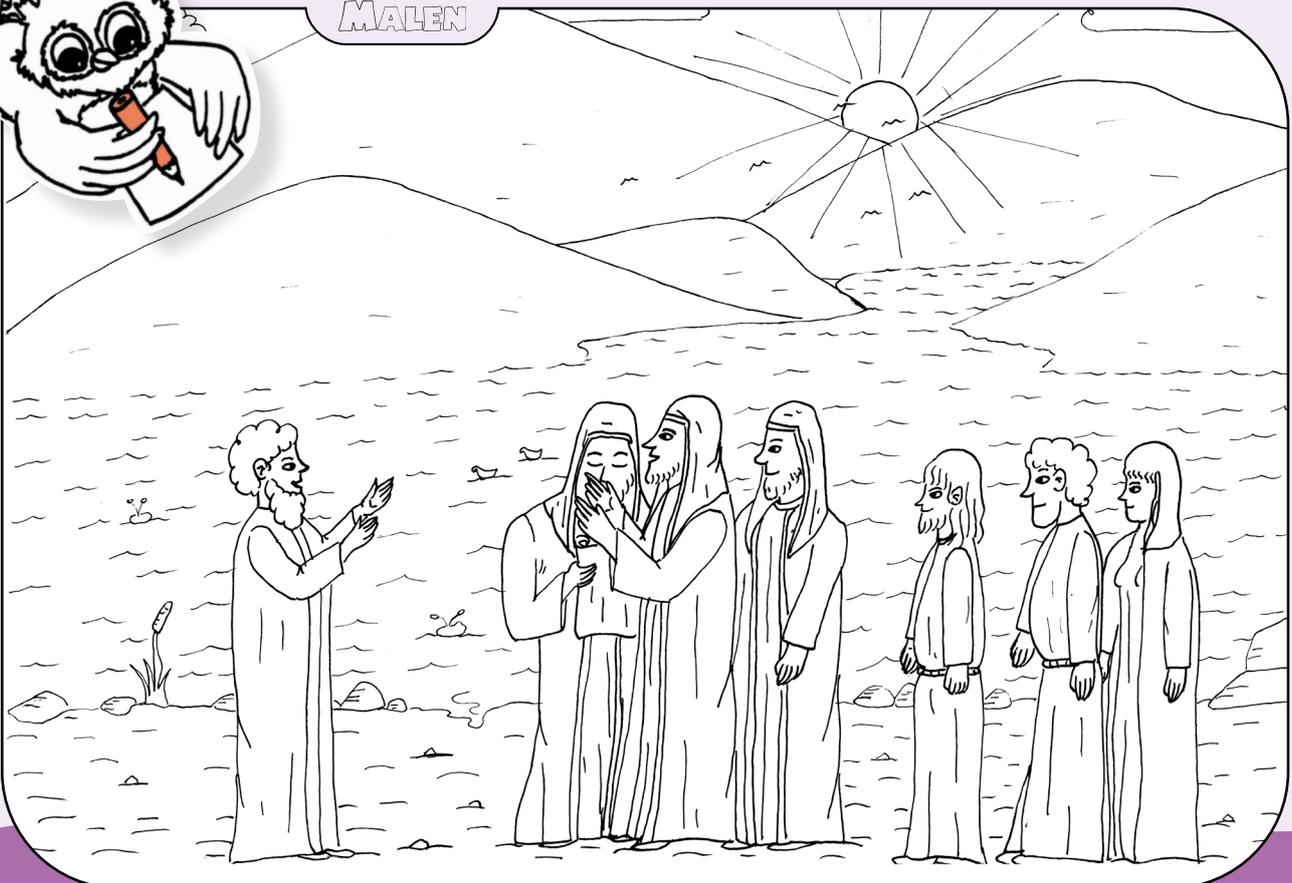
Und den Soldaten, die ihn fragen, antwortet er: „Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, seid zufrieden mit dem, was ihr verdient.“ Er nennt ihnen noch viele andere Beispiele, wie sie gerecht handeln könnten.

Da fragen sich sie Menschen: „Ist Johannes vielleicht der Messias, auf den wir so sehr warten?“ Johannes bekommt das mit und wehrt ab: „Ich bin nicht der Messias! Es kommt aber einer, der stärker ist als ich.

Ich taufe euch mit Wasser. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Lk 3,10-18

MALEN



Manchmal heißt es, zwei sind wie Feuer und Wasser. Das bedeutet, dass sie so verschieden sind, dass sie nicht miteinander auskommen. Bei Johannes und Jesus ist das anders.



Eigentlich ist es doch ganz einfach, das Richtige zu tun! Das macht Johannes den Menschen mit seinen Beispielen klar: Sie sollen, da, wo sie sind, in ihrem Alltag, in ihrem Beruf, gerecht handeln. Es klingt nicht so schwierig, was er vorschlägt, oder? Kleidung und Essen teilen, sich an das Gesetz halten, nicht habgierig sein...



Warum muss Johannes das den Leuten überhaupt sagen?! Vermutlich, weil es nicht alle schaffen, so zu leben. Es fällt eben doch nicht so leicht! Das hat seine Gründe: Wer etwas hat, der überlegt meistens erst, ob das auch wirklich für ihn reicht, bevor er ans Teilen denkt. Und wer eine gewisse Macht hat – wie damals die Zöllner und Soldaten –, der kann schnell in Versuchung geraten, sie auszunutzen. So sind wir Menschen – vor allem wenn wir Angst haben, selbst zu kurz zu kommen. Da, wo es wirklich gerecht zugeht, wo sich nicht einfach der Stärkere durchsetzt, ist es „wie im Himmel“, also wie bei Gott. Die Menschen haben auf jemanden gehofft, der das bei ihnen, in ihrem Leben möglich macht – auf den Messias. Er soll dafür sorgen, dass unter den Menschen Gottes Regeln gelten und nicht mehr die der Menschen.

Johannes kündigt den Leuten jemanden an, der stärker ist als er. Dieser Jemand ist Jesus. Seine Stärke kommt von Gott und sie zeigt sich auf besondere Weise: wenn er sich den Schwachen und Unbeliebten zuwendet. Seine Stärke ist auch, dass er es durchhält, das Richtige zu tun. Diese Stärke behält er aber nicht für sich, er schenkt sie weiter: den Heiligen Geist. Feuer ist ein Symbol für den Heiligen Geist und für die Liebe. Wer geliebt wird, der ist wirklich stark und kann auch selbst lieben. Wer sich so fühlt, der will sich gar nicht ungerecht verhalten!

BASTELN

„Lichtboote“

Feuer und Wasser können wunderschön zusammen aussehen: Baue doch ein Lichtboot! Dazu brauchst du ein Stück flaches Holz, das gut schwimmen kann mit genug Platz für ein Teelicht. Befestige es mit doppelseitigem Klebeband. Setze das Boot in eine große Schale mit Wasser. Wenn du es draußen auf einem Teich treiben lassen willst, kannst du eine Schnur befestigen, damit das Boot dir nicht davonschwimmt.



Sei mit Feuer bitte immer vorsichtig – nur mit Erwachsenen brennen lassen!



AKTUELL

Lichtbotin

Morgen, am 13. Dezember, ist der Namenstag der Heiligen Lucia. Sie lebte im 3. Jahrhundert im heutigen Sizilien. Lucia bedeutet „die Leuchtende“. Sie ist berühmt dafür, dass das Licht bei ihr einen ganz besonderen Platz hatte: auf ihrem Kopf! Denn um die Hände frei zu haben, trug sie einen Lichterkranz im Haar. Die freien Hände brauchte sie, um Lebensmittel an die Christinnen und Christen zu verteilen, die sich in unterirdischen Gängen versteckten. Sie mussten sich verstecken, weil sie wegen ihres Glaubens verfolgt wurden.



Lucia hat Licht ins Dunkel gebracht. Kein Wunder, dass ihr Namenstag deshalb besonders in skandinavischen Ländern gefeiert wird, wo es im Winter lange dunkel bleibt. Am Morgen erscheint die älteste Tochter einer Familie in weißem Kleid mit roter Schärpe und mit einem Kerzenkranz auf dem Kopf. Es gibt Umzüge durch den Ort. Sie sollen das Licht ankündigen, das an Weihnachten in die Welt kommt.

IMPRESSUM:

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG

Lesejahr C • 12. Dezember 2021 • Nr. 3 • 3. Adventssonntag, Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg. Redaktion: Nhat Tran, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha Meßmer, Laura Müller (verantwortlich). Zeichnungen: Yonatan Pascual Jova, Olivia Costanzo. Grafik: Claudia Hirt. Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben. Rückmeldungen: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de • www.ebfr.de/kiz